

Meisterzeitung

Beste Kompetenz aus Gewerbe und Handwerk



Beliebter Meister

Der Meisterbrief wird zunehmend wichtiger. Die Nachfrage nach Meisterprüfungskursen ist aktuell so stark wie nie.

Seite 2

Prüfungserfolge

Alle Absolventinnen und Absolventen der Meister- bzw. Befähigungsprüfungen 2023 aus der Sparte Gewerbe und Handwerk.

Seiten 4–5

Handwerkspreis

Beim „Salzburger Handwerkspreis“ werden herausragende Handwerkerinnen und Handwerker ausgezeichnet.

Seite 8

Kontinuierliche Aufwärtsentwicklung

Das Ansehen des Meisters bzw. des Meistertitels in der Öffentlichkeit ist in den vergangenen Jahren wieder stark gestiegen. Grund dafür sind nicht zuletzt zahlreiche Verbesserungsinitiativen der Sparte Gewerbe und Handwerk in der Wirtschaftskammer.

So ändern sich die Zeiten: Noch 2016 gab es, angetrieben von manchen politischen Gruppen, ernsthafte Überlegungen, die Meisterprüfung abzuschaffen bzw. die Zahl der „reglementierten Handwerke“ drastisch zu verringern. Denn für die Handwerke stellte damals wie heute die Meisterprüfung (für andere Gewerbe die Befähigungsprüfung) die wichtigste Zugangsberechtigung zur selbstständigen Tätigkeit dar. In Deutschland war man diesen Weg gegangen – mit dem Ergebnis, dass in den dort betroffenen Handwerksbranchen erst einmal die Lehrlingsausbildung zusammengebrochen ist. Eine weitere Konsequenz war eine veritable Pleitewelle unter den Gründer:innen, die ihr Gewerbe ohne Ausbildung anmelden konnten. Es bedurfte intensiver Lobbyarbeit und mehrjähriger Kampagnen der Wirtschaftskammer, um nicht den deutschen Fehler zu wiederholen, den diese übrigens zwischenzeitlich teilweise selbst wiedergutmacht haben und in 14 Handwerken die Meisterpflicht wieder eingeführt haben.

Heute darf die Meisterprüfung als gesichert betrachtet werden. So wie die Lehrlingsausbildung, die einen Imagewandel vollzogen hat, gilt die Meisterprüfung wieder etwas, vor allem bei den jungen Leuten. „Die Nachfrage nach Meisterprüfungskursen ist weiter im Steigen. Allein heuer werden fast 400 Jungmeister:innen ihre Meisterbriefe bzw. Befähigungsurkunden in Empfang nehmen, was ein einmaliger Rekord ist“, berichtet Mag. Norbert Hemetsberger, Leiter der Meisterprüfungsstelle der WKS.

Die „geprüfte Qualifikation“ durch die Lehre und danach der Einstieg in eine „höhere Berufsausbildung“ seien wieder für viele ein Lebensziel. Die jungen Profis – einige von ihnen werden in der „Meisterzeitung“ vorgestellt – schätzen den Meisterbrief oder eine Befähigungsurkunde als wichtigen Nachweis, dass man es in die derzeit höchste Stufe der fachlichen Qualifikation in ihren Berufen geschafft hat.

Zur neuen Wertschätzung des Meistertitels hat vieles beigetragen, etwa eine Modularisierung der Kurse und Prüfungen, was die



Die Meisterausbildung liegt bei jungen Menschen wieder voll im Trend. Im Bild die Absolvent:innen in Salzburg 2022.

durchaus anspruchsvolle Prüfungsvorbereitung, die ja oft neben dem Beruf absolviert werden muss, etwas erleichtert hat. Dazu kam in Salzburg eine starke öffentliche Unterstützung etwa durch den „Meisterscheck“. 2018 wurde der „Meister“ auch noch im Rahmen des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR), eines EU-weit geltenden Systems der Vergleichbarkeit der Bildungsabschlüsse, neben dem Bachelor auf der Stufe 6 des NQR als gleichrangig eingereiht. Abrundung der neuen bildungspolitischen Zuneigung zum Meister war schließlich im August 2020 die Möglichkeit, den Meistertitel auch offiziell in Dokumente eintragen zu können.

Das ist Balsam auf die Blessuren all jener, die jahrelang für die Meisterprüfung gekämpft haben, wie etwa die Funktionäre der Sparte Gewerbe und Handwerk. Vor allem aber dürften sich die jungen Leute in Handwerk und Gewerbe freuen, dass das Augenmerk von Politik und Medien endlich nicht

mehr nur auf die Hochschulbildung gerichtet ist, sondern auch auf die Berufsausbildung. Und diese dynamische Aufwertung findet auch aktuell ihre Fortsetzung. Denn Arbeitsminister Martin Kocher unternimmt gerade den nächsten Vorstoß, um die berufliche Ausbildung von der Lehre bis zum Meister attraktiver zu machen: Rund 200 Lehrberufe gibt es in Österreich, in etwas mehr als der Hälfte kann man eine Meisterprüfung (Handwerk) oder Befähigungsprüfung (andere reglementierte Gewerbe wie z. B. Baumeister) ablegen und damit eine höhere Qualifikation erlangen. Künftig soll es für Absolvent:innen jeglicher Lehre sowie berufsbildender mittlerer und höherer Schulen Angebote geben, darüber hinausgehende Berufsabschlüsse zu erlangen.

Der Schlüssel heißt Höhere Berufliche Bildung (HBB), um die der Nationale Qualifikationsrahmen erweitert wird. Dort sind bisher nur allgemeine Bildungsabschlüsse wie die

AHS-Matura, Bachelor, Master und Doktorat/PhD vorgesehen. In Zukunft soll es für die Niveaus bis Stufe 7 (Master) auch in der beruflichen Bildung die Chance zur Höherqualifikation geben. Titel sind nicht geplant, das erreichte Niveau wird durch die Bezeichnung „Höhere Berufsqualifikation“ (Stufe 5), Fachdiplom (6) und Höheres Fachdiplom (7) dokumentiert. In der Schweiz gibt es ein vergleichbares System seit rund 20 Jahren, in Deutschland seit drei Jahren – die Erfahrungen der Wirtschaft sind sehr positiv. Für Mariana Kühnel, Vizegeneralsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich, ist die Höhere Berufliche Bildung ein ähnlich großer Schritt wie die Etablierung der Fachhochschulen vor 30 Jahren.

Das Gesetz hat Kocher kürzlich in Begutachtung geschickt. Wegen der nötigen Abstimmung mit den Ländern ist mit dem Inkrafttreten im Sommer und ersten Ausbildungsangeboten im Herbst 2024 zu rechnen.

Der eintragungsfähige Meistertitel

Die höchste Stufe der beruflichen Ausbildung in Österreich wurde sichtbar aufgewertet. Mit der Novelle zur Gewerbeordnung vom 8. Juli 2020 wurde der Meister- und Meisterintertitel eintragungsfähig für offizielle Dokumente.

Personen, die eine Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben, sind bereits berechtigt, sich mit Bezug auf das jeweilige Handwerk als Meisterin oder Meister zu bezeichnen. Seit 21. August 2020 dürfen diese Personen die Bezeichnung Meisterin bzw. Meister auch vor ihrem Namen führen. Dies darf in vollem Wortlaut oder in Kurzform erfolgen (z. B. Mst., Mst.in oder Mstⁱⁿ). Es darf die Eintragung in amtliche Urkunden verlangt werden (Reisepass, Führerschein etc.). Die Eintragung in amtliche Urkunden erfolgt durch Vorlage des Meisterprüfungszeugnisses (Gesamtprüfungszeugnis) bei jener Behörde, die für die Ausstellung der öffentlichen Urkunde zuständig ist (Bezirksverwaltungsbehörde, Magistratisches Bezirksamt, LPD, Verkehrsamt usw.). Dort erfährt man auch, welche weiteren Dokumente gegebenenfalls notwendig sind. Die Bezeichnung vor dem Namen ergänzt die Verwendung des Gütesiegels Meisterbetrieb.

Mehr Infos:
Tel.: +43 662/8888-275
GEWERBE@WKS.AT

Orthopädietechnikerin



Anna Biedermann
„Meine Cousine hat bereits in diesem Beruf gearbeitet. Ich war damals schnuppern bei einer Firma und weil alles gut gelaufen ist, bin ich auch dabei geblieben“, sagt Orthopädietechnikerin Anna Biedermann. Laut der Mutter von zwei Kindern war die Meisterprüfung ein großes berufliches Ziel. „Wenn man es anfängt, will man es auch fertig machen.“ Besonders gut in ihrem Beruf gefallen ihr die Patientenarbeit und das dafür notwendige medizinische Know-how.

Baumeister



Christopher Hörl
Der frühere Skifahrer war von klein auf mit dem Bau verbunden. „Mein Papa war lang im Baugewerbe. Als Skiprofi habe ich im Sommer immer bei Baufirmen gearbeitet“, sagt Hörl. Vor der Meisterprüfung arbeitete er in einem bautechnischen Zeichenbüro, mit Absolvierung der Prüfung hat er nun ein Baumeisterbüro angemeldet. Hörls Job ist sehr vielfältig und reicht von Hochbau und Tiefbau über Brückenplanung und Sanierung bis hin zu Auf- und Umbauten.

Meisterqualifikation höchst angesehen

Kfz-Techniker-Jungmeister Fabio Kamper von Škoda Salzburg und die selbstständige Schneider- und Innungsmeisterin Christine Schnöll erklären, wie sie zur Meisterausbildung gekommen sind und welche Vorteile sie darin sehen.



Meisterin Christine Schnöll.

BILD: SN/WKS/NEUMAYR



Meister Fabio Kamper.

BILD: SN/WKS/NEUMAYR

SN: Was war für Sie die Motivation, die Meisterprüfung zu machen?

Kamper: Da muss ich etwas ausholen. Ich habe ursprünglich am BRG in Salzburg maturiert. Bereits damals war mir klar, dass ich unbedingt eine technische bzw. handwerkliche Berufsausbildung machen möchte. Auch der Weg von der Lehre zum Meister war für mich vorgezeichnet. Zurückschauend muss ich sagen, dass sich die Mühe gelohnt hat. Denn durch die Meisterausbildung bekommst du eine andere Herangehensweise an Probleme. Und das betrifft nicht nur den technischen, sondern auch den personellen Bereich.

Schnöll: Bei mir lag die Motivation darin, meinen Beruf durch den Meisterbrief abzuschließen. Darüber hinaus war er die Basis für meine spätere Selbstständigkeit. Denn in der Meisterausbildung werden alle wesentlichen Fähigkeiten fürs Unternehmertum vermittelt.

SN: Was halten Sie vom Modulaufbau?

Schnöll: Den angehenden Meistern von heute kommt der Modulaufbau sehr entgegen. Sie können sich den Lernstoff in Abschnitte einteilen und müssen nicht alles auf einmal machen. Die Tendenz geht allerdings nach wie vor dahin, dass Meisterprüfungsabsolventen alle fünf Module auf einmal machen. Viele nutzen dafür die halbjährige Bildungskarenz, die neben der Bildungsteilzeit gern in Anspruch genommen wird. Dazu braucht es natürlich auch das Einverständnis des Betriebs und des AMS. Zu meiner Zeit hat es diese Möglichkeiten noch nicht gegeben. Ich wurde damals während des neunwöchigen Kurses abgemeldet und nach der Prüfung wieder im Betrieb angemeldet.

Kamper: Die modulare Form ist sehr hilfreich, falls man ein Fach wiederholen muss. Dann muss man nicht alles andere auch noch einmal ma-

chen. Bei mir war das Gott sei Dank nicht nötig. Mir hat mein Unternehmen ein halbes Jahr Bildungskarenz fürs Lernen und die Prüfung gewährt. Dafür bin ich sehr dankbar. Umgekehrt profitiert mein Unternehmen schon von mir, weil ich Lehrlingsverantwortlicher bin und einen unserer Lehrlinge bereits positiv durch die Lehrabschlussprüfung begleitet habe.

SN: Welchen Stellenwert genießt die Meisterprüfung in der Gesellschaft?

Kamper: Der Stellenwert ist meines Erachtens sehr hoch. Das zeigt sich allein darin, wie viele junge Menschen diese Qualifikation wieder anstreben. In meinem Meisterkurs war das Durchschnittsalter 24 Jahre – was ich als sehr jung empfinde. Auch meine Freunde und Bekannten finden es toll, dass ich den Meister gemacht habe. Die Ausbildung wird von der Gesellschaft definitiv als sehr positiv angesehen.

Schnöll: Das Erfreuliche ist, dass der Meisterbrief sowohl zu meiner Jugendzeit als auch heute einen sehr hohen Stellenwert hatte bzw. hat. Bei der Matura ist das anders: Früher galt sie als etwas Besonderes, heute ist sie schon fast inflationär. Damit hat aus meiner Sicht nur der Meister seinen Status halten können.

SN: Werden Sie den Meistertitel führen?

Kamper: Bei Firmen-E-Mails auf jeden Fall. Denn speziell Kund:innen schätzen es, von einem Meister seines Fachs betreut zu werden. Für die Zukunft möchte ich den Meister in Kombination mit dem Ingenieurtitel führen. Den bekommt man nach sechs Jahren, wenn man eine Matura und eine höhere technische Ausbildung abgeschlossen hat.

Schnöll: Ich finde es sehr gut, dass der Meistertitel jetzt eingetragen werden kann, und empfehle jedem jungen Meister, ihn mit Stolz zu füh-

ren. Ich verwende meinen Titel bei Korrespondenzen. In Dokumente eintragen werde ich ihn aber nicht mehr lassen.

SN: Welchen Tipp haben Sie für junge Menschen, die derzeit in Berufsausbildung stehen oder den Meister anstreben?

Schnöll: Der Meisterbrief ist für alle, die sich das vorstellen können, unbedingt erstrebenswert. Allerdings rate ich jungen Menschen, nach der Lehre oder schulischen Ausbildung noch zwei bis drei Praxisjahre dranzuhängen. Denn dann hat man einfach mehr Erfahrung und ist auch reifer.

Kamper: Ich kann es jedem nur empfehlen, direkt nach der Lehre den Meister zu machen. Diese Ausbildung war wie für mich gemacht und öffnet auch karrieretechnisch einige Türen. Aber auch die Qualifikation, die man sich dabei aneignet, erweitert das persönliche Wissensspektrum enorm.

Konditorin



BILD: SN/WKS/HAUCH

Isabella Wiendl
Nach den Gesellenprüfungen als Konditorin und Bäckerin hat Isabella Wiendl gemerkt, dass ihr Herz doch klar für die Konditorei schlägt. „Ohne Firma im Hintergrund war ich mir aber nicht ganz sicher. Da lag die Meisterprüfung auf der Hand!“ Ihre Firma heißt SÜSSE KRÄMEREI. Sie liebt vor allem die Kreativität, die man als Konditorin mitbringen muss. „Jede Torte ist ein Unikat – hier kann ich mich beruflich voll verwirklichen.“

Rauchfangkehrerin



BILD: SN/WKS/HAUCH

Cornelia Schwarzenbacher
„Mein Vater war ebenfalls Rauchfangkehrer, das hat mich natürlich geprägt“, erzählt Cornelia Schwarzenbacher. Die Absolvierung der Meisterprüfung war ein beruflicher Traum, den sie sich erfüllt hat. „Wenn du das Zeugnis in der Hand hast, ist das richtig cool!“ Mit ihrem derzeitigen Chef hat Schwarzenbacher vereinbart, dass sie später einmal seine Firma übernehmen wird. „Wenn ich später Kinder kriege, macht es das für mich bei der Zeiteinteilung auch leichter.“

Zu den Personen

Christine Schnöll, Jahrgang 1961, hat nach der schulischen Ausbildung im Annahof in Salzburg mit 21 Jahren die Meisterprüfung im Schneidergewerbe abgelegt. Nach der Gründung einer Familie hat sie sich 1991 in Niederalm selbstständig gemacht. Seit 1995 ist sie in der Innung aktiv und seit 2011 Innungsmeisterin der Salzburger Mode- und Bekleidungstechniker. Seit 2020 fungiert sie auch als Bundesinnungsmeisterin. Seit 1995 ist sie in der Lehrabschluss- und Meisterprüfungskommission aktiv.

Fabio Kamper, Jahrgang 1998, hat nach der Matura am BRG Salzburg eine Kfz-Techniker-Lehre mit Spezialmodul Hochvolt-Antriebe bei Škoda Salzburg absolviert. 2021 wurde ihm von der Porsche Holding der „Best Apprentice Award“ verliehen. Er zählt damit zu den weltweit besten Nachwuchstalenten im Konzern. Seit 2021 ist er zudem Ausbildungsverantwortlicher bei Škoda Salzburg.

Fleischerin



BILD: SNWWS/HAUCH

Anja Lax

Da sie in einem Landwirtschaftsbetrieb aufgewachsen und auch Jägerin ist, war der Beruf der Fleischerin für Anja Lax naheliegend. In Vorbereitung auf die Meisterprüfung lernte sie viele neue Sachen und genoss vor allem den Austausch mit anderen. „So konnten wir auch Probleme, die aufgetaucht sind, schnell lösen“, erklärt Lax. Das Miteinander im Betrieb ist einer der Gründe, warum Anja Lax so gern arbeiten geht.

Bäcker

Thomas Hohenwarter	Weißbach
Stefan Meißl	Puch
Benjamin Moosbrugger	Bartholomäberg/V
Karin Oberhumer	Eggelsberg/OÖ
Felicitas Obweger	Grantsch/K
Thomas Volgger	St. Martin

Baumeister

Reinhard Ebster	St. Koloman
Ing. Christoph Gratz	St. Veit
DI David Gsenger, BSc	Salzburg
Ing. Franz Hirscher	St. Johann
Ing. Christopher Hörl	Saalfelden
DI Anton Hutterer, BSc	Unterach/OÖ
DI Thomas Krallinger, BSc	Oberalm
DI (FH) Manuel Kuderer	Großgmain
DI Giulia Lackner	Rennweg/K
DI Philipp Plauner, BSc	Anif
DI Michael Pusterhofer	Grödig
Markus Rohrmoser	Niedersill
Ing. Julia Schütz, MArch.	Itter/T
DI (FH) Markus Stadler	St. Georgen
Ing. Dominik Unterberger	St. Gilgen

Bildhauer

Michael Breiningner	Weiz/Stmk
Matthias Gasperi	Hatting/Tirol
Leon Hölzl	Salzburg
Alexander Laabmayr	Feldkirchen/OÖ
Simon Mayerhofer	Graz/Stmk
Mag. Samuel Schröttenhamer	Graz/Stmk
Ida Theusinger	Adnet
Laurence Wimmer	Siezenheim

Dachdecker

Mario Altenberger	Mittersill
-------------------	------------

Tapezierer



BILD: SNWWS/HAUCH

Dominik Wintersteller

Vorhänge nähen, Sonnenschutz, Boden legen oder Restauration – das sind nur ein paar der täglichen Aufgaben von Dominik Wintersteller, für den die Abwechslung in seinem Beruf entscheidend ist. Bei der Meisterprüfung hat für Wintersteller alles bestens geklappt. „Das Lernen hat gut funktioniert, weil es Themen sind, mit denen man sich jeden Tag befasst.“

Christian Ettl

Damenkleidmacher

Niklas Auinger
Sophie Edlmann
Hanna Gföllner
Lena Kremler
Anna-Maria Langwallner
Anja Maislinger
Sophie Raich
Tamara Sturm
Elisabeth Templeton
Sophie Voglhuber
Walburga Zelenka

Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger

Kamaldeep Dhillon
Wernfried Dowhanytsch
Marcell Horvath
Sascha Ilsinger
Markus Kneissl, BSc
Johannes Koidl
Hasib Mahmutovic
Irma Maslo
Sandra Mesic
Iris Mischak
Marinko Nikolic
Julian Riedlsperger
Mirza Salihovic
Hannes Schmitzberger
Nikolaus Schneemann
Valentin-Cosmin Sfetcu
Martina Tobisch
Sladan Tomic

Elektrotechnik

Sebastian Bucher
Jonas Eder
Klaus Eder
Benjamin Franke
David Furthner
Tobias Glück
Philip Grünwald
Markus Hackstock
Matthias Hasenauer
Christoph Haslauer
Christof Hinterberger
Steven Hirschbichler
Lukas Hoffelner
Christoph Keuschnig
Mario Knauß
Mario Langgartner
Markus Leobacher
Michael Lindenthaler
Matthias Lindner
Christian Lipp-Micheler
Matthias Macheiner
Markus Mattersberger
Roman Moser

Adrien Pasch
Christoph Pentz
Mario Rehl
Richard Scharinger
Martin Spöckinger
Stefan Stuhler
Lukas Thalbauer
Jürgen Wiesenauer
Bernhard Ziegelwanger

Fleischer

Manuel Gugg
Anja Lax
Emmanuel Lierzer
Gregor Posch

Stefan Raninger
Lukas Rudolf
Franz Schroth
Johannes Siller
Franz Wieland
Wolfgang Winkler

Friseure und Perückenmacher

Gülay Aytekin
Claudia Bloos
Selina Brunnauer
Melanie Egger
Christine Feninger
Theresa Gsenger
Michaela Hofer
Nadja Hopfgartner
Angela Hubner
Barbara Kandler
Karla Klausner
Lisa Lehenauer
Melanie Leitenreiter
Katrin Persterer
Jana Pils
Katharina Praschl

Mittersill

Wien
Münzkirchen/OÖ
Gmunden/OÖ
Vöcklabruck/OÖ
Wals
Berndorf
Bad Aussee/Stmk
Weyregg/OÖ
Westendorf/T
Schwanenstadt/OÖ
Bad Ischl/OÖ

Salzburg
Puch
Ruhpolding/D
Salzburg
Haigermoos/OÖ
Hochfilzen/T
Bischofshofen
Salzburg
Salzburg
Gmunden/OÖ
Feldkirch/V
Salzburg
Salzburg
Feldkirchen/OÖ
Salzburg
Salzburg
Bad Aussee/Stmk
Salzburg

Flachau
Rauris
Anthering
Lochen am See/OÖ
Eggelsberg/OÖ
Seekirchen
Eben
Henndorf
Salzburg
Elsbethen
Unternberg
Maria Alm
Piesendorf
Puch
Schladming/Stmk
Feldkirchen/OÖ
Wals-Siezenheim
St. Wolfgang/OÖ
Neumarkt
Thalgau
Oberndorf
Piesendorf
Michaelerberg-Pruggern/Stmk
Gröbming/Stmk
Zell am See
Abtenau
Feldkirchen/OÖ
Bergheim
Bad Hofgastein
Tarsdorf/OÖ
Nußdorf
Oberndorf

Ranten/Stmk
St. Michael
St. Martin
Markt
Hartmannsdorf/Stmk
Hallwang
Rauris
St. Veit
Scheffau
Göriach
Mariapfarr

Hallein
Hallein
Taxenbach
Abtenau
Eugendorf
Abtenau
Wald
Salzburg
Seeham
Strobl
Schwarzach
Bad Vigaun
Lungötz
Unken
Bruck
Strobl

Ina Rührl
Ulrike Sendlhofer
Anna Strimmer
Lena Wallinger
Larissa Wieser

Fußpflege

Sarah Eberl
Marina Hof
Armina Kazic
Nadine Klein
Margit Krall
Anna Maria Loos
Marlies Menapace
Anna Pratter
Sophie Romera-Bao
Silke Scherfler
Susanne Schlagnitweit

Gas- und Sanitärtechnik

Florian Aigner
Daniel Gollnitzer
Franz Grall
Alexander Greisberger
Oliver Grießer
Benjamin Kudrna
Patrick Padinger
Ing. Wolfgang Peteani
Stefan Pichler
Richard Seitingner
Michael Streitfelder
Lucas Traintinger
Sebastian Weilharter
Johannes Wintersteller

Gas- und Sanitärtechnik und Heizungstechnik

Elvedin Brakic
Florian Eder
Patrick Hofer
Phillip Huber
Michael Neubacher
Gerald Preg-Wieland
Patrick Seebacher
Thomas Schattauer
Stefan Zitz

Gold- und Silberschmiede

Nadine Gassner
Claudia Karner
Anna-Maria Neumair, BSc
Larissa Wagenhofer

Herrenkleidmacher

Michaela Diexer
Michael Hofer-Lenz

Heizungstechnik

Bernhard Höfner
Dejan Jankovic
Gerhard Karl
Fatos Mrasoraj
Bernd Niederegger
Benjamin Obwaller
Gerhard Wiedroither

Holzbau-Meister

Andreas Dittinger
Jakob Enzinger
Anton Köhlbichler
DI (FH) Roland Laimer
DI Rosanna Lauß
Johannes Neureiter
Ing. Peter Obermayr
Christian Pachschröll
Thomas Ziller

Kälte- und Klimatechnik

Gerald Streitberger

Karosseriebau- und Karosserielackiertechniker

Sinan Cildir
Alexander Haslauer
Alexander Unterberger

Konditoren

Kerstin Bauer
Felicita Buchner
Stephanie Ebner
Hannes Güther
Magdalena Haiden
Georg Höll
Claudia Lobont
Helene Miemelauer
Bettina Perhab
Sabrina Primmer
Stefanie Reinelt
Ramona Schielke
Lisa Maria Schweiger
Sonja Trepte
Isabella Wiendl

Grödig
Bad Gastein
Adnet
St. Koloman
Golling

Waidring/T
Salzburg
Salzburg
Vomp/T
Bad Ischl/OÖ
Waizenkirchen/OÖ
Gratwein/Stmk
Salzburg
Hollersbach
Bad Gastein
Vöcklabruck/OÖ

Bruck
Bruck
Göriach
Thalgau
Umhausen/T
Salzburg
Pöndorf/OÖ
Elixhausen
Koppl
Maishofen
Wals-Siezenheim
Fürstenbrunn
Ramingstein
Abtenau

Schalchen/OÖ
Zell am See
Lamprechtshausen
Hof
St. Andrä
Wildenau/OÖ
Adnet
Golling
Tamsweg

Bad Hofgastein
Faistenau
Wien
Zell am See

Klagenfurt/K
Salzburg

Hof
Schalchen/OÖ
Weißkirchen/OÖ
Schwarzach
Bruck
St. Jakob in Haus/T
Mondsee/OÖ

St. Johann
Hof
Niedersill
Bad Ischl/OÖ
Rohrbach-Berg/OÖ
Kuchl
Grieskirchen/OÖ
Spitz/NÖ
Salzburg-Aigen

Saalfelden

Hallein
Elsbethen
Strobl

Erding/D
Uffing/D
Berchtesgaden/D
Erfurt/D
Linz/OÖ
Bad Goisern/OÖ
Bischofshofen
Weyer/OÖ
Haus/Stmk
Linz/OÖ
Wals
Bischofswiesen/D
Kirchberg/T
Radebeul/D
Berndorf

Befähigungsprüfungen

Anna Wieser
Sabine Zemlicka

Kosmetik

Anna Angerer
Astrid Bergen
Elfriede Bernhard
Ursula Burgstaller
Claudia Fasching
Nadine Gölles
Mag. pharm. Nora Jellenz
Zsafia Koncz-Nagy
Mag. Cecylia Macina
Anna Reist
Andrea Rest
Jacqueline Schiechtl
Natalie Schmutz
Mag. Andrea Schörghofer
Anna Viehhauser
Julia Weiß
Nina Winter

Kraftfahrzeugtechnik

Sebastian Aichriedler
David Aigner
Ceyhan Aslan
Michael Auzinger
Michael Bader
Argyrios Belagiannis
Thomas Binder
Alexander Breithenthaler
Marcel Dembeck
Alexander Eiberg
Christoph Fleißner
Tobias Friedwagner
Maximilian Fuchs
Verena Gödel
Martin Gschwandtl
Daniel Gsenger
Michael Hagler
Markus Hartl
Patrick Hirscher
Fabian Holzinger
Renee Hölzl
Michael Huber
Dominik Ingruber
Johannes Jung
Fabio Kamper
Alois Karner
Emrullah Kavak
Jakob König
Maximilian Kornhuber
Johannes Lambauer
Michael Liebhart
Siegfried Liegl

Mario Lucic
Daniel Maier
Maximilian Mandl
David Mazan
Roland Mitterbauer
Christoph Nußbaumer
Florian Nußbaumer
Dominik Pitzinger
Stefan Reiter
Dominic Rieser
Hubert Sabunka
Matthias Salzmann
Julian Schaumburger

Elixhausen
Unken

Oberalm
Salzburg
Irschen/K
Offenhausen/OÖ
Salzburg
Neunkirchen/NÖ
Graz/Stmk
Sierning/OÖ
Ranggen/T
Goldegg
Grödig
Hallwang
Linz/OÖ
Bergheim
Großarl
Bischofswiesen/D
Bad Gastein

Mondsee/OÖ
Kuchl
Kuchl
Kuchl
Zell am Moos/OÖ
Goldegg
Laufen/D
Höhhart/OÖ
Innerschwand/OÖ
Neunkirchen/OÖ
Bad Reichenhall/D
Goldegg
Salzburg
St. Johann
Tarrenz/T
St. Veit
Rußbach
Schneizreuth/D
Niedersill
Flachau
Eugendorf
St. Wolfgang/OÖ
Feldkirchen/OÖ
Tamsweg
Bad Goisern/OÖ
Salzburg
Mariapfarr
Salzburg
Berchtesgaden/D
Straßwalchen
Rauris
Bad Goisern/OÖ
Schönau am
Königssee/D
Bischofshofen
Aspach/OÖ
St. Michael
Lochen/OÖ
St. Johann am Walde/OÖ
St. Lorenz/OÖ
St. Lorenz/OÖ
Piding/D
Straßwalchen
Zell am See
Strobl
Bad Gastein
Obertrum

Philipp Schmidhuber
Alfred Schöndorfer
Johannes Schwaiger
Norbert Seer
Philipp Seiringer
Rene Strasser
Reinhard Streitberger
Manuel Tengg
Roman Thalmayr
Stefan Unterreiner
Georg Volderauer
Michael Voraberger
Maximilian Wieser
Erol Yilmaz

Maler und Anstreicher

Danijel Veljic

Massage

Sebastian Böhm
Martina Gaß
Johanna Hesch
Peter Karl
Melanie Krepper
Ing. Günther Lugbauer
Katharina Mackner
Michaela Pfeiffer
Nadja Reichholf
Claudia Schreilechner

Mechatronik für Elektromaschinenbau und Automatisierung

Josef Lechner
Silas Mayer
Michael Rest

Metalltechnik für Land- und Baumaschinen

Michael Brugger
Ronald Brunäcker
Dominik Riepl
Rupert Seebrunner
Mathias Seidl
Stefan Steiner
Daniel Widerin
Bartholomäus Wintersteller
Peter Ziepl

Metalltechnik für Metall- und Maschinenbau

Stefan Altenhuber
Ferdinand Auer
David Brunbauer
Leopold Digruher
Daniel Divos
Florian Eberl
Sebastian Engelbrecht
Hermann Eisendle
Sebastian Fritz
Mario Fuchs
Simon Fuchs
David Gruber
Philipp Gruber
Bernhard Harm
Simon Hirnsperger
Patrick Holly
Matthias Hosp
Andreas Huber
Bernhard Huber
Bernhard Islitzer
Johannes Kaindl
Franz Kalß
Johannes Kalß
Daniel Kappeler
Daniel Katsch
Alexander Kikl
Moritz Kitzmüller
Gerald Klappacher
Thomas Kleinfürchner
Jonas Köb
Jakob Meislinger
Maximilian Niedermüller
Andreas Oberascher
Hans-Peter Oberhollenzer
Benjamin Ortner
Florian Palfinger
Patrick Prodingler
Johann Ragginger
Aleksandar Rajcic
Florian Rechner
Florian Schätzl
Andreas Schindlauer
Mag. Daniel Schmid
Andreas Schwarz
Stefan Seeger
Steven Shea
Dragan Simeunovic
Milorad Sorda
Ronald Spielbichler
Matthias Stabauer
Martin Steiner
Jonas Stipkovits

St. Florian am Inn/OÖ
Seeham
Breitenbach/T
Großarl
Attersee/OÖ
Wörgl/T
Gries
St. Koloman
Anthering
Seekirchen
Palting/OÖ
Gaspoltshofen/OÖ
Hollersbach
Bergheim

Salzburg

Siebenhirten/NÖ
Drösing/NÖ
Inzersdorf/OÖ
Wien
Aurach/T
Hof
Grödig
Wien
Saalfelden
Göriach

Abtenau
Radstadt
Kuchl

Bad Hofgastein
Donnerskirchen/B
Unterach/OÖ
Köstendorf
Mittersill
Scheffau
Innerbraz/V
Abtenau
Westendorf/T

Pfarrwerfen
Hallein
Haigermoos/OÖ
Krimml
St. Pantaleon/OÖ
Bergheim
Neumarkt
Pusarnitz/K
Berchtesgaden/D
Kirchbichl/T
Lengau/OÖ
Ferndorf/K
Altmünster/OÖ
Stössing/NÖ
Kuchl
Oberneunforn/Schw.
Wängle/T
Munderfing/OÖ
Eugendorf
Prägraten/T
Kuchl
Altaussee/Stmk
Altaussee/Stmk
Höfen/T
Goldegg
Salzburg-Aigen
Salzburg
Hallein
Köstendorf
Hohenweiler/V
St. Georgen
Seekirchen
Bad Vigaun
Mittersill
Schalchen/OÖ
Koppl
Stadl/Stmk
Hallwang
Salzburg
Pfarrwerfen
Kuchl
Oberhofen/OÖ
Mattsee
Munderfing/OÖ
Thalgau
Arnoldstein/K
Oberalm
Puch
Hollersbach
Zell am Moos/OÖ
Zedlach/T
Neumarkt

Kosmetikerin



Andrea Schörghofer
Ursprünglich arbeitete Andrea Schörghofer als Steuerberaterin. „Während Corona wollte ich in einen Bereich gehen, in dem ich mehr mit Menschen zu tun habe.“ Mit der Befähigungsprüfung hat sie sich selbstständig gemacht und sich mit ihrem Kosmetikunternehmen bei ihrem Bruder im Seewirt Mattsee eingemietet. Ihr gefällt, wenn Menschen nach einer Gesichtsbehandlung total entspannt bzw. frisch und glücklich sind.

Daniel Stöckl
Raphael Strasser
Dominic Thalmayr
Fabian Thurnwalder
Jarno Walkner
Matthias Wallmann
Markus Wallner
Johannes Wimberger
Udo Wirnsberger
Marc zur Jacobsnühlen

Metalltechnik für Schmiede und Fahrzeugbau

Roland Tabernig, BA
Hannes Thalhamer
Christoph Weißbacher

Orthopädietechnik

Anna Biedermann
Rene Moser
Silviano Soraperra
Martin Spenker

Rauchfangkehrer

Cornelia Schwarzenbacher

Steinmetzmeister

Tobias Felzl
Severin Mair
Jakob Mayer
Dominik Pfeiffer
Ing. Karl Worek, BSc

Tapezierer und Dekorateure

Miriam Burda
Johanna Egger
Andreas Gruber
Nikolaus Gürtler
Elisabeth Haslacher
Elias Kirchmayr
Ulrich Knallnig
Elisabeth Mayr
Anna Mohr
Armin Schuster
Sara Szulc
Dominik Wintersteller

Tischler

Maximilian Aigner
Thomas Gann
Christoph Gruber
Johannes Gugglberger
Lukas Hofer
Stefan Hofer
Jakob Ibetsberger
Patrick Lederer
Florian Wallinger

Spengler

Anton Lienbacher
Martin Schwarz
Adalbert Stary
Patrick Sturm

Fiss/T
Jeging/OÖ
Nußdorf
Bramberg
Saalfelden
St. Koloman
Piesendorf
Rauris
Bergheim
Piesendorf

Lavant/T
Henndorf
Walchsee/T

Kuchl
Wörgl/T
Mieming/T
Mannersdorf/NÖ

Rußbach

Walterskirchen/NÖ
Wien
Oberndorf/T
Schrems/NÖ
Eggenburg/NÖ

Unterach/OÖ
Schwertberg/OÖ
Rainbach/OÖ
Salzburg
Thalgau
Saalfelden
St. Veit a. d. Glan/K
Tamsweg
Andelsbuch/V
Salzburg
Saalfelden
Wagrain

Zell am See
Schleedorf
Hof
Ellmau/T
Kuchl
Altaussee/Stmk
Seekirchen
Hüttschlag
St. Koloman

St. Johann
St. Johann
Salzburg
Glanegg/K

Hierbei handelt es sich um alle Absolventinnen und Absolventen, die die Prüfung seit Erscheinen der letzten „Meisterzeitung“ (15. Oktober 2022) bis zum Redaktionsschluss für diese Ausgabe (31. August 2023) in Salzburg abgeschlossen haben.

Gas-, Sanitär- & Heizungstechniker



Patrick Seebacher
Nach dem Abbruch der HTL begann Patrick Seebacher eine Lehre im Bereich Gas- und Sanitärtechnik sowie Heizungstechnik. Später machte er auch die Matura am WIFI Salzburg nach. Dank der Meisterprüfung kann sich Seebacher auch selbstständig machen, auf lange Sicht soll er einmal den Betrieb seines Vaters übernehmen. Außerdem möchte er sich noch weiterbilden.

Salzburgerin holte EM-Titel

Salzburgs Mode-Technologin Lisa Lintschinger hat mit ihrer Teampartnerin Anna Maria Theurl bei den „EuroSkills 2023“ in Danzig/Polen den Europameistertitel geholt. Die beiden weiteren Salzburger haben ein „Medallion for Excellence“ erhalten.

Was für ein Finale bei den 8. Berufseuropameisterschaften in Polen! Bei der Siegerehrung am 9. September in der Danziger „Polsat Arena“ räumte Österreich vor 5000 Besucher:innen richtig ab: Team Austria sicherte sich 18 Medaillen – sieben in Gold, sechs in Silber und fünf in Bronze. Die rot-weiß-rote Mannschaft holte damit die meisten Medaillen aller 32 teilnehmenden Nationen und wurde gleichzeitig Team-Europameister – das vierte Mal in acht EM-Bewerben!

Mitten unter den Sieger:innen auch die drei Salzburger Jungfachkräfte: Die Lungauerin Lisa Lintschinger von der Schneiderei Moser in Mariapfarr hat gemeinsam mit ihrer Teampartnerin Anna Maria Theurl (arbeitet bei Vossen im Burgenland) Gold und damit einen Europameistertitel erkämpft. Die beiden weiteren Salzburger, Steinmetz Jakob Enzensberger von der Steinmetz Erich Reichl GmbH in Salzburg und Zimmerer Jakob Marbler von der Zeppetzauer Bau- und Zimmerei GmbH in Bad Ischl, können auf ein „Medallion for Excellence“ für besondere Leistungen stolz sein.

Europameisterin Lintschinger war bei der Siegerehrung von den Emotionen überwältigt: „Das ist richtig cool, Wahnsinn, irre! Ich bin kurz vorm Weinen vor Freude! Bedanken möchte ich mich bei allen, die mich unterstützt haben. Ich war ja doch selten daheim und daher danke an alle, die mir unter die Arme gegriffen haben. Vor allem meinem Chef und meiner Chefin. Danke für die Unterstützung!“

„Ich freue mich riesig über den Erfolg unserer Jungfachkräfte! Sie und der Team-Europameistertitel sind der Beweis dafür, dass unser duales Berufsausbildungssystem international führend und ein regelrechtes Best-Practice-Modell ist. Ich bin stolz auf euch!“, so WKS-Präsident KommR Peter Buchmüller in einer ersten Reaktion. In Danzig waren vom 6. bis 8. September knapp 600 Teilnehmer:innen aus 32 Nationen am Start.

WWW.SKILLSAUSTRIA.AT



Siegreich: Lisa Lintschinger und Teampartnerin Anna Maria Theurl.



Zimmerer Jakob Marbler in Aktion.



Steinmetz Jakob Enzensberger im Wettbewerbsfieber.



Mode-Technologin Lisa Lintschinger im EM-Einsatz.

Kraftfahrzeugtechniker



Fabio Kamper
Nachdem Fabio Kamper eine AHS-Matura gemacht hat und nicht das richtige Studium für sich fand, entschied er sich schlussendlich für eine Kfz-Lehre. „Mit dem Ziel, so früh wie möglich den Meister zu machen“, sagt Kamper. Das Schrauben an Oldtimern mit seinem Papa und ein generelles Interesse haben ihn besonders gut auf den Beruf vorbereitet. Als Lehrlingsbeauftragter bei Porsche Inter Auto (Škoda) gibt er sein auch durch die Meisterprüfung erworbenes Wissen weiter.

Metall- und Maschinenbautechniker



Simon Hirnsperger
„Wir haben einen mittelständischen familiengeführten Maschinenbaubetrieb daheim, welchen ich in einigen Jahren übernehmen werde“, erzählt Simon Hirnsperger. „Ich wollte immer selbstständig sein. Für mich ist das genau das Richtige.“ Die Möglichkeit der Lehre mit Matura, Gesellen- und Meisterprüfung bezeichnet Hirnsperger als gute Grundlage, um beruflich erfolgreich zu sein. Bereits wenn er in der Früh in den Betrieb fährt, ist er guter Dinge. „Meine Motivation ist, mit Fleiß und Einsatz etwas zu erreichen.“



Neue Meisternadel

Anlässlich der Meisterbriefverleihung 2022 hat die Sparte Gewerbe und Handwerk der WKS die Meisternadel ins Leben gerufen. Die Meisternadel ist die Anstecknadel für alle Handwerksmeister und wird heuer zum zweiten Mal zum Bestehen der Prüfung vergeben. „Ich würde mich freuen, wenn die Meisternadel von den Meisterinnen und Meistern mit Stolz getragen wird“, so Spartenobmann KommR Josef Mikl bei der Präsentation.

Mehr Infos: Tel.:+43 662/8888-275,
GEWERBE@WKS.AT

Optimal betreut zum Meistertitel

Die Meisterprüfungsstelle der Wirtschaftskammer Salzburg ist die erste Anlaufstelle für alle, die sich auf den Weg zum Meister machen. In insgesamt fünf Modulen geht's zur Meisterqualifikation.

Die Meisterprüfungsstelle verzeichnet seit Jahren steigende Zahlen bei den Absolvent:innen von Meister- und Befähigungsprüfungen. Bei der heurigen Meisterbriefverleihung im Haus für Mozart werden rekordverdächtige 408 Meisterbriefe und Urkunden an 399 neue Meister:innen vergeben. Im Vorjahr sind es 342 Meisterbriefe für 331 Absolvent:innen gewesen. 2015 waren es noch 254 Jungmeister:innen. „Es ist erfreulich, dass immer mehr junge Menschen die Qualität und den Sinn der Meister- bzw. Befähigungsprüfung erkennen und schätzen“, freut sich Mag. Norbert Hemetsberger, Leiter der Meisterprüfungsstelle in der WKS. Bei der Organisation einer Meister- bzw. Befähigungsprüfung bietet die Meisterprüfungsstelle umfassende Unterstützung. Sie reicht von der Beratung zur Prüfung über die Vermittlung zu den Vorbereitungskursen am WIFI bis hin zur Förderung der anfallenden Kosten.

In fünf Modulen zur Meisterqualifikation

Zulassungsvoraussetzung zur Meisterprüfung bzw. Befähigungsprüfung ist seit dem 1. 8. 2002 nur mehr die Eigenberechtigung (= Volljährigkeit). Die Meisterprüfung besteht aus 5 Modulen, die voneinander unabhängig absolviert werden können. Zu den Meisterprüfungen zählen alle Handwerke (z. B. Kfz-Technik, Friseur, Tischler etc.). Die Reihenfolge und die Wahl der Prüfungsstelle bleiben dem Kandidaten selbst überlassen.

Das Modul 1 (praktische Prüfung), das Modul 2 (mündliche Prüfung) und das Modul 3 (schriftliche Prüfung) beziehen sich auf den fachlichen Teil der Meisterprüfung. Das Modul 4 ist die Ausbilderprüfung und das Modul 5 ist die Unternehmerprüfung. Die Module 1 und 2 bestehen jeweils aus Teil A und Teil B. Der Teil A wird ersetzt, wenn die entsprechende Lehrabschlussprüfung oder Schule (lt. Prüfungsordnung) positiv abgeschlossen wurde. Nach erfolgreicher Ablegung aller Module (bzw. Nachweis



Das Team der Meisterprüfungsstelle der WKS: Vorn (v. l.): Leiter Mag. Norbert Hemetsberger und Mag. Elisabeth Schörghofer. Hinten (v. l.): Nadine Schädli, Ulrike Kafka und Anja Aufschneider.

oder deren Ersatz) wird ein Meisterprüfungszeugnis ausgestellt. Jedes positiv abgeschlossene Modul wird durch ein Modulzeugnis bestätigt.

Die Befähigungsprüfung besteht ebenfalls – wie die Meisterprüfung – aus Modulen, jedoch ist die Anzahl der Module unterschiedlich. Zu Befähigungsprüfungen zählen u. a. Kosmetik, Gastgewerbe, Immobilienrethändler etc. Nach positiver Ablegung aller erforderlichen Module (bzw. Nachweis über deren Ersatz) wird ein Befähigungsprüfungszeugnis ausgestellt. Ob und wie weit Module bzw. einzelne Gegenstände der Module aufgrund der Ausbildung(en) ersetzt sind, stellt die Meisterprüfungsstelle fest.

Ausbilder- und Unternehmerprüfung
Die Ausbilderprüfung soll das pädagogisch rechtliche Basiswissen für die Lehrlingsausbildung vermitteln. Im Zuge aller Meisterprüfungen und einiger Befähigungsprüfungen ist das Modul Ausbilderprüfung verpflichtend abzulegen. Die Ausbilderprüfung wird durch die abgelegte Unternehmerprüfung ersetzt. Die Unternehmerprüfung stellt den „kaufmännisch-rechtlichen“ Prüfungsteil der Meisterprüfung dar. Im Zuge aller Meisterprüfungen und einiger Befähigungsprüfungen ist das Modul Unternehmerprüfung verpflichtend abzulegen.

Die Unternehmerprüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil. Wurde das Modul bereits abgelegt bzw. ersetzt, so ist es bei jeder weiteren Meister- und/oder Befähigungsprüfung anzurechnen. Die Unternehmerprüfung kann aber auch als eigenständige, unabhängige Prüfung abgelegt werden. Die Inhalte sind unter anderem Marketing, Rechnungswesen, unternehmerische Rechtskunde sowie Mitarbeiterführung. Für die mündliche Prüfung ist im Vorfeld ein eigenständig erarbeitetes Unternehmenskonzept einzureichen.

Vorbereitungskurse auf die Meister- und Befähigungsprüfungen

werden nicht von der Meisterprüfungsstelle angeboten. Auskünfte erhält man direkt beim WIFI Salzburg unter Tel. +43 662 / 8888, Dw. 411, 412, 413 oder bei den Innungen, Fachgruppen und Gremien der Wirtschaftskammern.

Alle Auskünfte über die Gewerbeanmeldung erhält man in den Bezirksstellen der Landeskammern oder den Innungen, Fachgruppen und Gremien der Wirtschaftskammern.

Mehr Infos:

Tel.: +43 662/8888-320

LEHRLINGSSTELLE@WKS.AT

WKO.AT/SBG/MEISTERPRUEFUNGSSTELLE

Meister Alumni Club ins Leben gerufen

Eine Anmeldung, doppelter Nutzen: Jetzt kostenfrei beim Meister Alumni Club (MAC) anmelden und Meistersiegel auf WKO Firmen A-Z freischalten lassen.

Der Meister Alumni Club ist eine neue Plattform für Meister:innen in ganz Österreich. Haben Sie eine Meisterprüfung erfolgreich abgelegt? Wenn ja: Werden Sie kostenfrei Mitglied im beruflichen und gesellschaftlichen Netzwerk des MAC, der alle Branchen umfasst. Tauschen wir uns im Kreis mit Kolleg:innen und Expert:innen zu den Themen aus, die uns beschäftigen. Und profitieren Sie auch von attraktiven maßgeschneiderten Services und exklusiven Vergünstigungen.

Zusätzlich möglich: Zeigen Sie Ihren Kund:innen, dass Sie erfolgreich die Meisterprüfung abgelegt haben, indem Sie Ihre Qualifikation auf WKO-Firmen A-Z kostenfrei sichtbar machen. Innungsmeister-Stellvertreter Mst. Christian Ortner hat seinen Firmeneintrag bereits



Jungmeisterin Nina Pletschacher ist Landessprecherin und Gesicht nach außen des MAC Salzburg.

mit dem Meistersiegel auszeichnen lassen – beantragen auch Sie noch heute Ihre eigene Besiegelung!

Wie das geht? Werden Sie kostenfrei Mitglied im MAC und nutzen Sie anschließend den Service „Meistersiegel im WKO Firmen A-Z“. Nennen Sie uns Ihre Firma und klicken Sie abschließend auf „Ich möchte das Meistersiegel bei meinem Eintrag auf WKO Firmen A-Z eintragen lassen“. Die Freischaltung erfolgt danach durch unser Serviceteam.

Jetzt anmelden unter

WWW.MEISTERALUMNI.AT





BILD: RHZ BAU GMBH

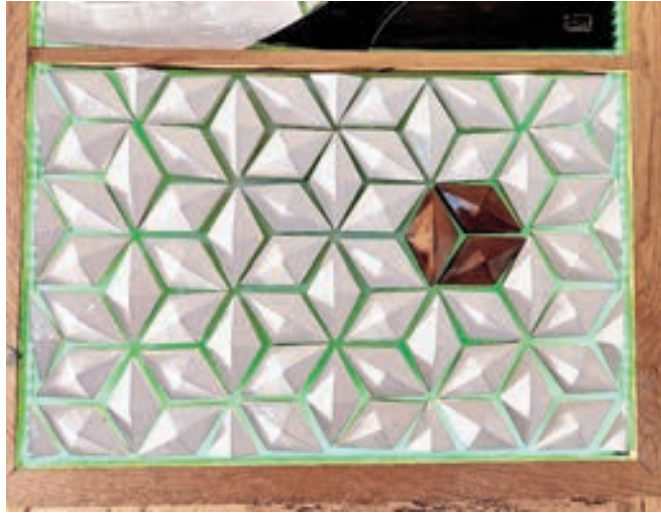


BILD: SICHCHRISTINE KATHARINA EBERL UND SANDRA THALER



BILD: SICHCHRISTINE KATHARINA EBERL UND SANDRA THALER

Salzburger Handwerkspreis: 1. Platz: RHZ Bau GmbH aus Salzburg; 2. Platz: Biros Krisztian aus Tamsweg; 3. Platz: Christine Katharina Eberl und Sandra Thaler aus Leogang (v. l.).



BILD: SICHTEUFEL SPENGLER UND DACHDECKER GMBH



BILD: SICHHEINRICH BAU GMBH



BILD: SICHBIROS KRISZTIAN

Anerkennungspreise gingen an die Teufel Spengler und Dachdecker GmbH in Wals, die Heinrich Bau GmbH in Lend und Michael Hausbacher aus Seekirchen (v. l.).

Spitzenleistungen des Handwerks

Bereits zum 33. Mal wird heuer bei den „Festspielen des Handwerks“ im Haus für Mozart der Salzburger Handwerkspreis vergeben.

„Ich gratuliere allen Gewinner:innen zu ihren hervorragenden Projekten. Der Salzburger Handwerkspreis ist einer der renommiertesten Wirtschaftspreise des Landes und zeigt Jahr für Jahr, zu welcher meisterlichen, kreativen und innovativen Leistungen Salzburgs Gewerbe- und Handwerksbetriebe fähig sind“, sagt Spartenobmann KommR Josef Mikl. Die Bandbreite der Einreichungen war auch heuer groß: Sie reichte von technisch aufwendigen Sanierungen bzw. Neubauten über innovative Neuentwicklungen bis hin zu traditionellen Handwerksarbeiten. Die Basis für diese

„Topqualität made in Salzburg“ ist das hochwertige duale Berufsausbildungssystem (von der Lehre bis zum Meister). „Dieses auf der ganzen Welt anerkannte Berufsausbildungssystem ist unser großer Schatz, den es zu erhalten gilt“, unterstreicht Mikl.

Meister:innen genießen höchstes Ansehen Gerade dabei könne die Wirtschaftskammer auf große Erfolge in der jüngsten Vergangenheit verweisen. Seit 2019 ist der Meister dem akademischen Bachelor gleichgestellt und seit drei Jahren dürfen

Handwerksmeister ihren Titel offiziell führen und in Dokumenten eintragen lassen. „Es ist bemerkenswert, wie rasch die Aufwertung des Meisters in der Gesellschaft angekommen ist. Ein schöner Erfolg, durch den wir uns in unserer Initiative bestätigt sehen. Und ein gutes Signal für den Wirtschaftsstandort: Wir brauchen mehr Meister:innen, um das Land und die Regionen zu stärken“, betont Mikl.

Dass der Meistertitel in den vergangenen Jahren noch einmal attraktiver geworden ist, belegen auch die Zahlen der Meisterprüfungsabsolvent:innen in Salzburg:

Lag deren Zahl im Vorjahr noch bei knapp 350, so werden am 7. Oktober 2023 fast 400 Absolvent:innen ihre Meisterbriefe in Empfang nehmen.

Die Sieger:innen des Salzburger Handwerkspreises 2023

Mit dem **ersten Platz** wurde heuer die RHZ Bau GmbH aus Salzburg für die „Generalsanierung Hotel-Ensemble Straubingerplatz“ in Bad Gastein ausgezeichnet. Das Projekt ist vor allem deswegen außergewöhnlich, weil ein denkmalgeschütztes Gebäude in einem historisch bedeutsamen Ensemble aufwendig saniert werden musste.

Gleichzeitig wurde ein neuer Bauteil in moderner Architektur hinzugefügt. Insgesamt stellt das Projekt eine gelungene Revitalisierung des Ortszentrums von Bad Gastein dar.

Den **zweiten Platz** belegte Biros Krisztian aus Tamsweg mit seinen „Keramikelementen zur Wandverkleidung“. Es handelt sich dabei um eine neue Kategorie von dekorativen Wandverkleidungen in anspruchsvollem Erscheinungsbild, die in alter Handwerkstradition hergestellt werden.

Den **dritten Platz** holten sich Christine Katharina Eberl und Sandra Thaler aus Leogang für ihre „Steppmieder und Garnierspencer“. Bei dem Projekt handelt es sich um die Neuherstellung einer jahrhundertalten Salzburger Festtracht, die in aufwendiger Handwerksarbeit gefertigt wurde – damit bleibt das Wissen für nachfolgende Generationen erhalten. Durch die Aufnahme in das UNESCO-Weltkulturerbe wurde die Arbeit auch auf internationaler Ebene gewürdigt.

Darüber hinaus wurden **drei Anerkennungspreise** vergeben: An die Teufel Spengler und Dachdecker GmbH in Wals für die komplexe Dacheindeckung eines denkmalgeschützten Gebäudes.

An die Heinrich Bau GmbH in Lend für die Errichtung des architektonisch herausfordernden „Austrian House Zell am See“.

An Michael Hausbacher aus Seekirchen für die aufwendige Sanierung bzw. Wiederherstellung eines Turmkreuzes.

WWW.HANDWERKSPREIS.AT

Elektrotechniker



BILD: SICHWIS HAUCH

Martin Spöckinger
„Ich bin gelernter Computertechniker, aber es hat mich immer eher auf die Baustelle gezogen“, verrät Martin Spöckinger, dessen Vater ebenfalls Elektriker war. Ein Grund, warum er die Meisterprüfung absolvieren wollte, war, dass er sich weiterbilden wollte. Die Vorbereitung sei herausfordernd gewesen, es habe aber alles bestens geklappt. Am meisten Spaß an seinem Beruf macht ihm, „dass es nicht jeder kann und es sehr vielfältig ist“.

Gold- und Silberschmiedin



BILD: SICHWIS HAUCH

Larissa Wagenhofer
„Ich wollte immer etwas Handwerkliches machen und nach einem Praktikum bei der Cousine meines Vaters war ich Feuer und Flamme für den Beruf“, sagt Gold- und Silberschmiedin Larissa Wagenhofer. Was ihr besonders gefällt? „Die Kreativität, die Gespräche mit den Kunden und alte Schmuckstücke wieder so zu reparieren, dass sie wieder schön sind.“ Die Meisterprüfung sei für sie auch dazu da, um auf lange Sicht den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen.